

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 7=27 (1861)

Heft: 16

Nachruf: Genie-Stabshauptmann Friedrich Girard von Genf, geboren 1833,
gestorben 1861

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genie-Stabshauptmann Friedrich Girard
von Genf,

geboren 1833, gestorben 1861.

Wir erhalten über diesen zu früh dahingeshiedenen talentvollen jungen Offizier folgende Mittheilungen, die wir bestens verdanken:

Friedrich Girard begann seine Studien in der Akademie seiner Vaterstadt; er zeigte von früh an eine entschiedene Neigung zu den mathematischen Wissenschaften, denen er sich auch widmete. Aber nicht allein in den Studien, sondern auch in den körperlichen Übungen zeichnete er sich vor seinen Jugendgenossen aus. Seine Geschmeidigkeit und seine Kraft machten ihn zum gewandten Turner.

Im Jahr 1853 trat er als Aspirant in seine erste eig. Militärschule und wurde im folgenden Jahr zum Unterleutnant im Geniestab befördert. In seinem bürgerlichen Berufe arbeitete er als Ingenieur an der Westbahn und der Genf-Lyoner-Bahn.

Im Jahr 1857 nachdem er mehrfach schon dienstlich verwendet worden, wurde er zum Geniestab des Plazes Basel beordert, wo er als Adjutant dem Herrn Obersten Delarageaz attachirt war. In diesem anstrengenden Dienst in rauher Winterszeit wurde der Keim zur Krankheit gelegt, die ihn wenige Jahre nachher dahin raffen sollte.

Im Jahr 1859 war Lieutenant Girard während 8 Monaten am Festungsbau von St. Mauriz beschäftigt. Da erst entwickelte sich der tödtliche Keim der Krankheit in beunruhigender Weise. Vordem

verlegte der junge Offizier, ganz erfüllt von seinen Arbeiten und im Vertrauen auf seine Gesundheit kein Gewicht auf diese Erscheinungen und glaubte an einem Katarrh zu leiden, während seine Brust angegriffen war. Erst im Jahr 1860 gab er den Vitsen seiner Familie nach und gebrauchte eine Kur in Weissenburg, von wo er sichtlich gestärkt zurückkehrte. Er trat wieder in das Geniebüreau ein, das Herr Oberst Aubert in Genf errichtet hatte.

Beim Beginn des Winters zeigten sich aber die Symptome der Krankheit auf's neue; er konnte nicht mehr anders als im Wagen sich in's Bureau führen lassen; allein er hing mit solchem Eifer an seinen militärischen Arbeiten, daß er nicht zu Hause bleiben konnte. Ein heftiger Anfall von Brustkrankheit zwang ihn endlich doch von der theuern Beschäftigung zu scheiden — leider für immer.

Lange Wochen lag er in peinlichen Schmerzen, aber in männlicher Geduld; auf dem Todtenbette fast kam ihm seine Ernennung zum Hauptmann zu. Herzzerreißend war sein Schmerz, diesem ehrenvollen Rufe nicht mehr entsprechen zu können.

Endlich im Beginn des Monats sollte ihn der Tod von seinen Leiden erlösen. Am 10. April begleitete das Offizierskorps seine Leiche zum Grab. Die Turner, deren Präsident er längere Zeit gewesen, trugen den Sarg.

Er war kaum 28 Jahre alt; mit sich in die Gruft nahm er die Achtung seiner Vorgesetzten, die Liebe und Freundschaft seiner Kameraden, die seines freundlichen Wohlwollens, seiner tiefen Loyalität wegen ihn hochschätzten. Leicht möge ihm die Erde sein!

Bücher-Anzeigen.

In der Schweighauser'schen Verlags-Buchhandlung ist erschienen und kann durch alle namhaften Buchhandlungen sowie durch die Expedition der Schweiz. Militär-Zeitung bezogen werden:

Die
Schweizerische Neutralität.

Politisch-militärische Studien

eines

Schweizerischen Generalstabs - Offiziers.

60 Seiten groß 8°. auf feinstem Velinpapier, Preis broschirt in gedrucktem Umschlag Fr. 1.

Diese Studien sind in der Schweizerischen Militär-Zeitung erschienen und werden hier auf den Wunsch vieler Offiziere gesammelt veröffentlicht. Sie sollen eine Mahnung an das Schweizerische Volk, an seine Räte und seine Führer sein, den Ernst der Zeit scharf ins Auge zu fassen und sich auf kommende schwere Tage zu rüsten.

In der Schweighauser'schen Verlagsbuchhandlung ist soeben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Die Cultur der Renaissance
in Italien.

Ein Versuch

von

Jakob Burckhardt.

Ein eleg. Band von 36 Bogen geglättetem Velinpapier gr. 8.

In gedrucktem Umschlag brosch. Preis 4 fl. oder 8½ Fr.

Das Werk schildert die großen Veränderungen im äußern und geistigen Leben der italienischen Nation seit dem XIV. Jahrhundert, und zwar vorzugsweise diejenigen, welche in der Folge für Europa überhaupt maßgebend geworden sind. Italien wird nachgewiesen als die Heimath der wesentlichsten Anschauungen und Lebensformen der modernen Welt, insofern sich dieselben dort zuerst entwickeln konnten, vermöge des frühen Individualismus und der Einwirkung des Alterthums.